

- Rektorinnen und Rektoren, Leiterinnen und Leiter von Handels-, Informatik- und Wirtschaftsmittelschulen (Mitglieder der Konferenz Schweizerischer Handelsschulrektoren)
- Präsident und Geschäftsführer TRI S2
- Präsidenten KDMS und KSGR
- Präsidenten SKKBS und SDK

KSHR-PIN Nr. 4 vom 19.05.2003 – der Rundbrief in elektronischer Form

1. BBT / KSHR Arbeitsgruppe „Zukunft der HMS“

Im KSHR-PIN Nr. 1 vom 14.02.2003 habe ich darauf hingewiesen, dass den Handelsmittelschulen bei der Gestaltung ihrer Zukunft grundsätzlich zwei Wege offen stehen:

1. Die Handelsmittelschulen gestalten den Praxisteil derart, dass er gemäss der Bildungsverordnung „Kauffrau/Kaufmann“ umgesetzt werden kann.
2. Die Handelsmittelschulen führen innerhalb des kaufmännischen Bereichs zu einem neu zu schaffenden Beruf, der zusammen mit Verbänden und Organisationen zu kreieren wäre.

In der Sitzung vom 6. Mai hat die Arbeitsgruppe „Zukunft HMS“ vorerst eine differenzierte Lagebeurteilung vorgenommen und auch die Schaffung eines neuen Berufes innerhalb des kaufmännischen Bereichs noch einmal angesprochen. Dabei hat uns das BBT beiläufig mitgeteilt, dass der Entscheid darüber nicht bei den betroffenen Schulen, sondern bei Berufsverbänden, dem BBT und den Kantonen liege und dieser laut BBT bereits gefällt worden sei, und zwar klar im Sinne gegen die Schaffung eines neuen Berufes innerhalb des kaufmännischen Bereichs.

Diese Art der Kommunikation – das haben wir auch im heutigen Gespräch mit Bundesrat Deiss deutlich gemacht – ist unakzeptabel. Sie trägt wenig dazu bei, das Vertrauen zwischen Verhandlungspartnern zu fördern – ganz im Gegenteil, sie bekräftigt unser Unbehagen dem BBT gegenüber.

Wir haben Frau Renold aufgefordert, uns diesen Entscheid schriftlich zu bestätigen, was bis heute nicht erfolgt ist.

Die wesentlichen Punkte des einstündigen Gesprächs mit Bundesrat Deiss, an dem als Vertreterin des BBT Frau Renold teilgenommen hat, sind folgende:

- Das BBT anerkennt die Existenzberechtigung der Handelsmittelschulen. Bundesrat Deiss hebt die Wichtigkeit dieses Ausbildungsanbieters hervor.
- Das BBT wertet die Möglichkeit der Handelsmittelschulen, ihre Vorstellungen über zur dualen Ausbildung äquivalente Praxis innerhalb eines Pilotversuchs bis 2007 oder 2008 einzubringen, als Chance. Diese Auffassung teilt Bundesrat Deiss, der darauf hinweist, dass die Handelsmittelschulen nach dem neuen Berufsbildungsgesetz Praxis anbieten müssen.
- Das Reglement „Kauffrau/Kaufmann“ wird – wenn notwendig – nach diesem Pilotversuch HMS-spezifisch angepasst.

Zum Schluss haben wir Bundesrat Deiss einen Brief übergeben, der im Wesentlichen noch einmal unser Ungemach gegenüber dem BBT zusammenfasst und den ich ausschliesslich unseren Mitgliedern gerne in einem separaten Dokument im pdf-Format zustelle.

2. Verordnung über die Berufsbildung BBV - Vernehmlassung

Anlässlich seiner Sitzung vom 6. Juni wird sich der Vorstand mit der Verordnung über die Berufsbildung BBV befassen und seine Stellungnahme den KSHR-Mitgliedern zusenden, da viele von ihnen über die kantonalen Ämter für Berufsbildung zur Vernehmlassung eingeladen worden sind oder noch eingeladen werden.

Rückmeldungen zu diesem Rundbrief werden gerne entgegengenommen.

Johannes Schläpfer, Präsident KSHR

App. A.Rh. Kantonsschule

Niedern

9043 Trogen

Tel.: 071 343 61 11, E-Mail: johannes.schlaepfer@kst.ch